

Stettin, 22. März. Einen Preis für hübsche und billige Trinkbrunnen schreibt der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke aus. Gemeint sind also nicht Monumentalbrunnen, die Hunderttausende kosten und die so kunstvoll und von Zierrath umgeben

Erzählung von Emilie Heinrichs.

„Arme Waise!“ seufzte Elisabeth, „Du verstehst mehr Muth und Gehalt, mehr Selbstenkür und Ergebung, als wir alleamt. Es muß wohl recht schlimm gewesen sein, was Deinen Muth hat erschüttern können.“

„Ja, es war schlimm, liebe Elisabeth! Ich hätte nie geglaubt, daß ein menschliches Herz mit ertragen könne. — Als der Pfandbriefe Meise in kurzem Schreiben den letzten Termin kündigt, da bezweifelte Ernst an sich selber und an der ganzen Welt. In dieser Schreckensnacht verließ er, während ich schlief, das Haus; mit welchen Gedanken er fortgegangen, weiß nur er allein und Gott — doch hat es sicherlich recht schlimm in seinem Innern ausgesehen. Als ich früh Morgens, von Angst gefoltert, die Hausthür öffnete, lag er benutzlos und blutend auf der Schwelle. Seit jener Stunde, wo ihn das Fieber gepackt, phantasiert er die furchtbarsten Dinge, und sollte ich darin ein Sinniges Wahrheitsfaden mischen.“

Elisabeth, dann wäre es freilich besser, wir lägen im Meere, wo es am tiefsten ist.“

„Ich verstehe Dich nicht, Waise!“ rief das junge Mädchen erschreckt.

„Du wirst verstehen, wenn Du selber es angehört hast. Er klagt sich unaufhörlich des Mordes an, spricht von dem alten Schwarz, der im Steinbruch begraben sei unter Donner und Blitz. Das Entsetzlichste dabei ist jedenfalls der Umstand, daß wir in jener Nacht ein starkes Gewitter hatten und der alte Schwarz seitdem auf unerklärliche Weise verschwunden ist. — Von den Donnereschlägen gewedt, rief ich nach Ernst, glaube aber, als ich keine Antwort erhielt, daß er so sehr schlief, und mochte die Ruhe des Armen nicht weiter stören; ich hatte ja keine Ahnung davon, daß er mich verlassen. Am nächsten Tage, mitten in all' dem Jammer und Unglück kam Meise mit einer Gerichtsperson, um die gestrandeten Sachen wegzuholen. — Ich war

gleichgültig gegen die Nothheit, was kümmerte mich der Verlust jener todtten Lustgegenstände — wo sein Leben auf dem Spiele stand.“

Elisabeth hörte dies alles an, als vermöge ihr Geist so viel angehängtes Unglück auf einmal nicht zu fassen. Nur das eine Wort von dem alten Schwarz streifte unaussprechlich in ihre Gehirn umher, ohne sich zu einer klaren Idee bilden zu können.

„Oh, jetzt begreife ich es, wie ein Mensch wahnsinnig werden kann,“ seufzte sie endlich die Hand gegen die Stirn pressend. „Wie das so toll im Gehirn umher wirbelt! — Mein Gott, gieb ihnen dieichtkraft nur in diesem grausigen Wirrhal!“

Adelheid tauchte besorgt ein Tuch in kaltes Wasser, um ihre fieberhafte Stirn zu kühlen.

„So, das thut wohl, ich danke Dir, Du Gute! — Erlaube mir jetzt, das Pflasteramt bei Ernst zu übernehmen; Du siehst so bleich und abgemüdet aus, die armen, müden Augen bedürfen des Schlafes.“

Adelheid wollte Entwendungen machen, doch fühlte sie zu gut die Uebermüdung und furchtbare Schwäche und munkte sich der Nothwendigkeit fügen.

Leise trat Elisabeth an des Kranken Bett; sie erschrak vor der Veränderung, welche die kurze Zeit an ihm vollzogen. Angstvoll wälzte er sich umher, öffnete die Augen und schaute sie starr und mit wirrem Ausdruck an.

„Gehst Du zu Elisabeth?“ fragte er plötzlich.

„Wenn Du es wünschst, lieber Ernst!“ verlegte sie ruhig.

„Ja, sag' ihr nur, ich hätt's gethan — das Geld läge im Steinbruch, Gold und Silber, haufenweise; der todtte Schwarz bewacht es unten als Höllehund mit feurigen Augen. Moritz Welse tief davon — der Narr hat Furcht — ein Räuber und Mörder und — Furcht!“

Er lachte laut — es klang so schauerlich, daß Elisabeth ihr Blut gerinnen fühlte.
Nach einer Weile begann er auf's neue mit leiser, geheimnißvoller Stimme: „Gerburda und Elisabeth sollen sich heirathen; sag' nur, ich hab's gethan, dann wird man sie frei lassen. Im Steinbruch, mitten im Dornbusch steigt das Gestein — sie können sich einen Beutel voll davon holen. Aber leise, weil, daß der Korbmacher nichts davon erfährt — sein Kobold hat genug dabei geraubt — keinen Pfennig bekommt er mehr — Halbpart sagst Du? Nein, alter Schwarz, der Spitzbube von Meise laßt davon, und Du liegst unten im Wasser, um den Schatz zu bewachen — bei Donner und Blitz begraben. — Er hat Furcht — ein Mörder hat Furcht, ist das nicht komisch?“
Elisabeth mühte sich auf einen Stuhl niederzulassen, um vor Schreden und Entsetzen nicht umzukommen. — Wie gelle Blitze zudte es vor ihren Augen, durch ihr Gehirn — wenn in diesen fürchterlichen Phantasien Wahrheit läge?
„O mein Gott!“ stöhnte es in ihr, und sie schlug beide Hände vor's Gesicht, „so müßte ich den eigenen Bruder als Mörder anklagen, um den Geliebten und mich selber vom Verdachte zu reinigen. Er, Mörder!“
Sie schüttelte den Kopf, indem sie ihn anschaute; er hatte die Augen wieder geschlossen und lag nach beendetem Parorgysmus ruhig und unbeweglich.
Und doch — war es denn so unmöglich? Hat die Noth und Verzweiflung nicht schon manchen stärkeren Charakter zum Falle gebracht? Lag die Annahme nicht nahe genug, daß Ernst, von Neue über das große Opfer der Schwester angebrannt, das Verbrechen des Mordes beging, um sie und sich zu retten?
Aber hatte der Unselige dann nöthig, sein Hab und Gut von dem Wüthender sich nehmen zu lassen? Sie fand keinen Ausweg, keinen rettenden Faden aus diesem Labyrinth.

Er mußte sicherlich Mitschuldige haben; in diesen mochte er in jener fürchterlichen Nacht am Steinbrun, wahrscheinlich bei der Theilung des Raubes, welchen die Mörder dort verborgen hatten, in Streit gerathen sein und seine Spiegelgenossen ihn in solcher Weise zurecht haben. Mit einer grauenvollen Logik legte Elisabeth die Gesichte zurecht. Dann aber dachte sie über seine Mitschuldigen nach.

Da war in erster Reihe Moriz Weise, den sie für den eigentlichen Urheber des schrecklichen Verbrechens hielt. Alsdann — hatte er nicht vom dem Korbmacher und seinem Jungen gesprochen, von einem Kobold, welche leer ausgehen sollten? — Es gab nur einen Korbmacher im Dorfe, und der Sohn desselben war der koboldartige Jafob.

Elisabeth zitterte vor Aufregung, es schien, als hätte das Fieber des Kranken auch sie ergriffen. Wie klar lag die graufige Geschichte jetzt vor ihrem Blick! Großer Gott, sie kannte die Mörder und mußte schweigen, auf's neue dem Bruder ein noch viel größeres Opfer bringen — denn konnte, ja durfte sie noch jetzt die Zurechtsetzung, sich und den Geliebten von dem Verdacht des Mordes gereinigt zu sehen? Mußte sie nicht vielmehr stillen bei der Entdeckung eines seiner Spiegelgenossen — Könnte die Verurtheilte unter solchen Umständen noch weiter leben?

Sie erhob sich und trat an's Fenster, um den Anstößigen nicht zu sehen, der so viel Gien auf sie gehäuft; war sie denn nur dazu geboren, für ihn zu leiden und schließlich zur Selbstmörderin zu werden?

Dann dachte sie an ihn, der unschuldig im Gefängniß schmachtete. Durfte sie schweigen und ihn verderben?

„Gott, mein Gott, errette mich!“ fliegte sie verzweifelt die Hände ringend, „mache mich wahnsinnig oder gieb mir den Tod!“ (Fortf.)

Grabow a. D., den 19. März 1898.

Bekanntmachung.

Die Musterung der Militairpflichtigen der Stadt
Grabow a. D. für 1898 findet im **Hülshower
Schützenhause** wie folgt statt:

am 4. April d. Sz.,	Bruchstabe	A, B,
" 5. "	"	E, F, G,
" 6. "	"	C, D, H, J, Z,
" 12. "	"	K,
" 13. "	"	L, M,
" 14. "	"	N, O, P, V, T, U,
" 15. "	"	S,
" 16. "	"	Q, R, W,
" 18. "	"	Nachzügler aus sämtlichen Jahrgängen,
" 20. "	"	Loosung der Militairpflichtigen des Jahrgangs 1878.

Das Musterungsgeschäft beginnt um 8 Uhr Vormittags.

Sämmtliche bis einschl. 31. December 1878 und früher geborenen Militairpflichtigen, welche über ihr Militairverhältniß noch keine endgiltige Entscheidung erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in den vorstehend angegebenen Terminen lauter gewaschen und in sauberem Anzuge bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu stellen.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenhelfer) haben einen Anweis über ihre Befähigung als Handwerker mitzubringen.

Für Militairpflichtige der Schiffsart treibenden land- und seemannischen Bevölkerung, auch wenn sie von der Frühjahrsstellung befreit sind, müssen etwaige Reclamationen schon in den vorstehend angegebenen Musterungsterminen angebracht werden.

Die Prüfung der Reclamationen erfolgt an dem Tage, an welchem die Militairpflichtigen zu stellen haben.

Die Polizei-Verwaltung.

**Hallmayer's konzentrierter
Pflanzendünger**
"Guano"



Packete 15, 25, 40 u. 60
in Kolonial-, Drogen-, Samen-
und Blumen-Handlungen, wo
Pflanzendünger zu haben ist.
Hofbr. Hallmayer, Stuttgart.

Naturbutter, 10 Pfd. * Co. fr. M. 5,75.
Jocoes No. 56 Frobuza. **Galizien.**

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen
und Kippwagen, Bohrmaschinen, Hellschmieden,
Stangen, Nugeisen, Schmiede-Handwerkzeuge,
eiserne Röhren zu Wasserleitungen etc. offeriren billigt
Gehrdt Beermann,
Spiederstr. 29.

**Postkarten-
Albums**
empfiehlt
in Hochformat, Quart
und Querformat
in allen Preislagen
R. Grassmann,
Rothmarkt 10, Kirchplatz 4,
Lindenstr. 25.

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

1 Etube.
Oberwief 20, eine Etube m. Wasserleit. u. Kochofen

Möblirte Stuben.

Gr. Poststad 34, 2 Tr. r., febl. Bordam. m. sep. Eingang.
Durscherstr. 1, p. L., ein möbl. Zim. m. od. ohne Penf.

Schlaffstellen.

Dogenhagenstr. 26, St. I. u., find. 2 ord. beste gute Schlaff

Kellerräume.
Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Gassestr.
Stallungen.
Holzstr. 14b, Pferdestall f. 2 auch mehrere Pferde z. u.

Donnerstag, den 24. März: Wiederholung:
Eine Nacht in Yokohama.